

Werk

Titel: Berichte von anderen deutschen geographischen Gesellschaften

Ort: Berlin

Jahr: 1907

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657_1907 | LOG_0181

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Berichte von anderen deutschen geographischen Gesellschaften.

Geographische Gesellschaft zu Greifswald.

Sitzung vom 10. Juni 1907. Vorsitzender: Geheimrat Credner.
Vortrag von Dr. Braun: „Demonstration und Vorlage von Instrumenten zur Meeres- bzw. Tiefsee-Forschung“.

Dr. Braun erörterte, bevor er die Instrumente selbst demonstrierte, in kurzer Skizze die Ergebnisse der neuzeitlichen Meeresforschung. Er wies darauf hin, wie in den letzten Jahren von deutscher Seite nicht weniger als drei große Expeditionen ausgesandt worden wären, in deren Programm ausschließlich oder doch an wichtiger Stelle die Meeresforschung gestanden habe. Das waren die Reisen der „Valdivia“, des „Gauß“, des „Planet“, deren Wege und Ziele kurz genannt wurden. Neben diesen wissenschaftlichen Bestrebungen haben die Kabellegungen mit den dazu notwendigen Lotungsfahrten ein außerordentlich reiches Material über die Ozeanographie der Weltmeere zusammengebracht. Einige Angaben über Maximaltiefen und deren Änderungen in den letzten Jahren kennzeichneten die erzielten Fortschritte.

Das Hauptinteresse aller beteiligten Kreise ist aber seit einigen Jahren auf unsere heimischen, nordeuropäischen Meere konzentriert. Das ist das Verdienst der „Internationalen Meeresforschung“, einer Vereinigung der nordeuropäischen Uferstaaten zum Zweck einer Regelung der wirtschaftlichen Ausnutzung der Meere auf Grund wissenschaftlicher Prinzipien. Redner legte dar, wie sich rein aus Anforderungen der Praxis dieses Unternehmen entwickelt hat, das jetzt der Kunde vom Meer so reichen Nutzen bringt. Nach wenigen Worten über die Organisation und die Publikationen des in Kopenhagen zusammengetretenen Zentralausschusses ging der Vortragende dazu über, einige der Ergebnisse hydrographischer Art zu skizzieren. Es handelt sich in den nord-europäischen Meeren um den Gegensatz von drei verschiedenen Wasser-Elementen: das atlantische Wasser, populär, aber falsch Golfstrom genannt, das polare Wasser und das Ostsee-Wasser. Diese drei Elemente, verschieden gemischt und modifiziert, bestimmen das hydrographische Bild von Nordmeer, Nordsee, Belt-

see und Ostsee. Redner verfolgt den Lauf und die Ausläufer des atlantischen Stromes bis in die Ostsee, in deren Tiefen sich ebenfalls die allherbstliche Flutperiode dieses warmen, salzigen Wassers bemerkbar macht. Dr. Braun schloß diese Darlegungen mit einem Hinweis auf die engen Beziehungen, die zwischen dem Auftreten dieses atlantischen Wassers und dem Klima von Nord- und Mitteleuropa bestehen. Es hat sich gezeigt, daß schwacher Eintritt atlantischen Wassers in das Nordmeer im Herbst regelmäßig einen schönen Herbst, aber ein kaltes Frühjahr und meist eine schlechte Getreideernte zur Folge hat, während andererseits der Übertritt von viel Wasser wohl einen stürmereichen Herbst, aber ein schönes Frühjahr und eine gute Ernte erwarten läßt. — Danach begann die Demonstration der Instrumente, die dankenswerter Weise von der Deutschen Seewarte zu Hamburg und dem Museum für Meereskunde zu Berlin dem Greifswalder Geographischen Institut zur Verfügung gestellt worden sind.

Verein für Erdkunde zu Halle.

Sitzung vom 10. April 1907. Vorsitzender: Professor Dr. Ule. Professor Dr. A. Schenck trug vor über: „Reiseerinnerungen aus Mexiko“. Er hatte dieses Land im vorigen Jahre bei Gelegenheit des Internationalen Geologen-Kongresses kennen gelernt und schilderte zunächst die Fahrt nach Veracruz und den Aufstieg von dort auf das mexikanische Hochland, der aus dem feuchtwarmen, ungesunden Küstengebiet des Golfs von Mexiko hinaufführt durch Täler mit üppiger tropischer Vegetation nach Cordoba und Orizaba, wo ausgedehnte Kaffee- und Zuckerrohr-Pflanzungen den Reisenden begrüßen und das Klima infolge der Höhenlage erträglicher ist. Von hier hat man noch 950 m, welche die Eisenbahn größtenteils in einer großen Kurve überwindet, emporzusteigen, ehe man die mit Mais, Weizen und Gerste, sowie mit Agaven-Feldern bedeckten Flächen des Hochlandes erreicht, die noch überragt werden von einigen, zum Teil eisbedeckten Vulkanen. Die Hauptstadt Mexiko, deren Höhenlage diejenige von Pontresina noch um 400 m übertrifft, liegt in einer weiten, zum Teil von großen Seen bedeckten und von vulkanischen Gebilden umrahmten Ebene, die eigentlich abflußlos ist, aber jetzt durch einen künstlichen Kanal entwässert wird. Von hier aus wurden nach den verschiedensten Richtungen Exkursionen unternommen, so u. a. nach Süden in die gebirgigen Gegenden von Oaxaca und nach den alten zapotekischen Ruinen von Mitla, die unter sachkundiger Führung von Prof. Seler besichtigt wurden. Ein Ausflug nach Zepotitlan bot Gelegenheit, die dortige Kreideformation zu studieren und gewährte zugleich einen Einblick in den Formenreichtum der mexikanischen Xerophyten-Vegetation. Nach dem Kongreß fand eine größere, dreiwöchentliche Exkursion statt, die über Zacatecas und Chihuahua nach El Poso am Rio Grande und zurück über Monterrey und San Luis Potosi (mit Ausflug nach Tampico) nach

Mexiko führte. Besucht wurden auf dieser Exkursion das vulkanische Gebiet von Valle de Santiago mit seinen Kratern und Kraterseen, die Silberbergwerke von Guanajuato, Zacatecas und Parral, die Bleimineralien von Mapimi und die Kupferminen von Concepcion del Oro. Auf einem Ausfluge in die Sierra de Mazapil konnten die Lagerungsverhältnisse der Jura- und Kreideschichten und ihre Beeinflussung durch intrusive Eruptiv-Gesteine (Lakkolithen) studiert werden, die durch die eingehenden Untersuchungen von Burkhardt zuerst klar gelegt worden sind. Zum Schluß warf der Vortragende noch einen Blick auf die heutige Bevölkerung Mexikos und auf die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes, die unter der langen Regierung des Präsidenten Porfirio Diaz außerordentliche Fortschritte gemacht haben und zu den besten Hoffnungen für die Zukunft berechtigen.

Sitzung vom 8. Mai. Vorsitzender: Professor Dr. Schenck. Professor Dr. August Fischer aus Leipzig sprach über: „Seine vorjährige Marokko-Reise“ und gab eine Schilderung von Land und Leuten. Das erste Mal war der Vortragende im Jahre 1898 in Marokko gewesen und bis an den Atlas vorgedrungen. Die zweite Reise im vorigen Jahre hatte ihn in die fruchtbaren Gebiete des Atlas-Vorlandes geführt. Beide Reisen waren in erster Linie zu Sprachstudien, besonders zur Erforschung der verschiedenen marokkanischen Dialekte unternommen; zugleich aber hatte der Vortragende auch den administrativen, religiösen und sozialen Verhältnissen des Landes seine Aufmerksamkeit gewidmet und konnte über diese berichten, wobei er in der Lage war, auch manche noch weniger bekannte Gesichtspunkte hervorzuheben. Die Bedeutung Marokkos für die europäischen Völker erklärt sich aus seiner Lage am Eingang des Mittelmeeres und aus der natürlichen Fruchtbarkeit des Atlas-Vorlandes, eines Tafellandes, das in den Küstengebieten (Schwarzerdegürtel) für Ackerbau, im Inneren für Viehzucht vorzüglich geeignet ist und weit größere Erträge liefern könnte, als in der letzten Zeit, da es doch im Altertum als eine der Kornkammern des Römischen Reiches galt. Wahrscheinlich besitzt Marokko im Atlas-Gebirge auch bedeutende Erzlager; die Karthager haben schon Eisen aus Marokko bezogen. Doch sind genauere Untersuchungen bisher noch nicht möglich gewesen, da Schürfungen im Lande verboten sind. Eine Hebung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Marokko wird aber nach der Ansicht des Vortragenden erst dann erfolgen, wenn durch das Eingreifen europäischer Mächte Ordnung im Lande geschaffen ist. Schon seit Jahrhunderten herrscht völlige Anarchie. Die Macht und das Ansehen der Sultane ist stets gering gewesen; nur etwa ein Fünftel des Landes erkennt wirklich die Oberhoheit des Sultans an, der nicht einmal wegen der mitten im Reiche wohnenden unabhängigen Berberstämme auf dem direkten Wege von Fes nach Marrakesch gelangen kann, sondern den viel längeren Weg an der Küste entlang wählen muß. Die Beamten- und Regierungsposten werden nicht verliehen, sondern an den Meistbietenden verkauft, und von

solchen Beamten wird dann besonders gegen die bemittelten Stände ein Erpressungssystem betrieben, wie man es schlimmer sich kaum vorstellen kann.

Fach-Sitzung vom 26. Juni. Privatdozent Dr. Wüst sprach über die geologischen Verhältnisse der Gegend zwischen Beesenstedt und Wettin und Professor Dr. H. Hertzberg über die geschichtliche Vergangenheit Wettins als Erläuterungen zu dem am 30. Juni vom Verein unternommenen Sommerausflug nach Wettin.

Fach-Sitzung vom 17. Juli. Prof. Dr. Philippson sprach über Denudationsflächen und Flussterrassen in Europa, Prof. Dr. A. Schenk über die geologischen und tektonischen Verhältnisse der Republik Mexiko. Prof. Dr. H. Hertzberg berichtete über den Nürnberger Geographentag und die sich anschließenden Exkursionen in den Franken-Jura und das Ries.
